

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Weltmann und die Dame von feinem und großen Ton

Siede, Johann Christian

Halle, 1790

VD18 13139533

Eilfter Vortrag. Erforschen Sie Mienensprache.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-219770

freudiger, redlicher zu bedienen. Seyn Sie Wohlthäter der Armen, so haben Sie einen der größten Reize in den Augen des gemeinen Mannes. Versagen Sie keinem Ihrer geringsten Mitmenschen, wenn sie's verdienen, Mitleiden, Schonung und Güte, und dazu treibe Sie immer der Gedanke an: er ist ein Mensch — braucht er was mehr zu seyn? —

Filfter Vortrag.

Erforschen Sie Mienensprache.

Unsre Gedanken sind mit den Bewegungen unsers Körpers sehr genau verbunden. Furcht, Begierde, Abneigung, Freude, Zorn, Reid, Gleichgültigkeit, Spott, Mitleiden, Großmuth, überhaupt alle Leidenschaften entdecken sich durch die Veränderungen, welche sie in den Mienen und Zügen des Gesichts, und in unsrer ganzen Stellung verursachen. Diese sind so geheime Verräther des menschlichen Herzens, daß ihre Kenntniß, bei dem Bestreben uns beliebt zu machen, uns sehr zu Statten kömmt. Man lernt daraus die große Kunst, sich ganz nach den Menschen zu akkommodiren.

Es

Es giebt in den Zügen und Mienen und Stellungen so viele kleine Nüancen, so feine Merkmale, daß man hier alle Tage zulernen kann; das Kind lernt und weiß oft mehr davon, als der Mann, und es lernt die Mienen eher, als die Sprache verstehen. Es kehrt sich, wenn man mit ihm spaßen will, nicht an dem harten zürnenden Ton, in dem man mit ihm spricht, nicht an der drohenden Hand; es sieht dem Zürner gerade ins Gesicht, und da entscheidet es bei der angenommensten ernsthaftesten Miene, ob es Scherz oder Ernst zu verstehn hat. Es weiß den sehr genau zu unterscheiden, der ihm gut ist, und läßt sich nur von dem gern auf den Schooß nehmen, dessen Miene und Züge es liebgewonnen hat.

Gewöhnen Sie sich, meine Lieben, diese Mienen, Bewegungen und Züge recht genau zu erforschen. Sie haben Recht, daß es uns manchen Schmerz mehr verursachen wird, wenn wir die Kunst mehr verstehn lernen, den Menschen ins Herz zu sehn; oft werden wir uns dann auf einmal in unsern Hoffnungen getäuscht, und aus den süßesten Träumen zur bittern Wirklichkeit aufgeschreckt sehn; aber es wird uns auch vorsichtiger und behutsamer im Umgange

der Welt, weiser bei allen unsern Angelegenheiten, und klüger bei unsern Freundschaftsverbindungen machen. Sie werden sich dann mehr Hochachtung und Liebe erwerben, und listigen Nachstellungen sicherer entgehn können.

Man läuft alle Augenblicke Gefahr, Fehltritte zu begehn und zu straucheln, wenn man sich nicht Mühe giebt, die Menschen zu erkennen; haben wir Menschenkenntniß, (die freilich nicht in Mienenkenntniß allein besteht) so lassen wir uns nicht so leicht durch den äußern Schein verblenden, und dieses hält uns von so manchen übereilten, unüberlegten Handlungen ab; wir betrügen uns dann nicht mehr so häufig in unsern Rechnungen, wir legen unser Vertrauen nicht mehr so übel an, und lernen das wahre Verdienst erst kennen. Dann sehn wir hinter die Larve des Eigennuzes, halten geschminkte Laster nicht mehr für reine glänzende Tugenden, und werden nicht so leicht Opfer der Leichtgläubigkeit. Kurz, studiren Sie überall in Ihren Gesellschaften und bei Ihren Büchern Menschen- und Charakterkenntnisse.

Die Sprache der Natur, die sich in Zügen, Mienen und Ausdruck des Körpers äußert, giebt sich wider ihren Willen zu verstehn; wir können

nen

nen sie zwar verfälschen, aber doch nicht ganz unterdrücken.

Hauptsächlich ist Ihnen die Kenntniß dieser Sprache bei dem Umgange mit den Großen nöthig; aus Ehrerbietung mißt man auch im Herzen allen ihren Worten Glauben bei, und doch ist ihre Höflichkeit oft nur eine schlechte Formel, der wir aus Eigenliebe zu oft einen wirklichen Werth beilegen. Studiren Sie diese untrügliche Sprache der Natur, die die feinste geübteste Hofkunst an sich nicht ganz vertilgen kann. Gesezt, Sie kämen in eine Gesellschaft, wo man wichtige Sachen abzuhandeln hat; man möchte gern in Freiheit seyn; man hat aber Ursach mit Ihnen behutsam und vorsichtig umzugehen — Sie sind ihnen beschwerlich, merken's aber nicht, weil man Sie aus Höflichkeit nöthigt, da zu bleiben. Wenn Sie ohne sich zu schmeicheln, Miene, Ton und Manier genau bemerken könnten, so würden Sie den wahren Sinn dieser Höflichkeit einsehn, und man würde Ihnen für Ihren Abtritt aus der Gesellschaft verbunden seyn. Sie werden es, wenn Sie's in der Kenntniß weit gebracht haben, dem Mann, den Sie besuchen, bald ansehen können, ob sie ihm recht kommen, oder ob er bloß aus